

## Kauf/Verkauf

Region Zentralschweiz



**YOUR KEY TO A TIMELESS ALPINE LIFESTYLE**

# ARVE CHALET APARTMENTS

17 moderne Wohnungen in Andermatt  
+41 41 888 77 99 | ander-matt-arve.ch

**SPEZIALANGEBOT**  
FÜR EARLY BIRD KÄUFERINNEN & KÄUFER DIESEN WINTER!

ANDERMATT SWISS ALPS



**RÖTELBERG**  
WOHNEN AM SCHÖNSTEN ORT IN ZUG

BEZUG AB HERBST 2021

Peikert | Altras | Traumhafte 3½ bis 5½ Zimmer Eigentumswohnungen | roetelberg-zug.ch

## Steuern sparen im grosszügigen und repräsentativen Neubauprojekt

An prominenter Lage im steuergünstigen Freienbach entsteht an einer gut frequentierten Lage ein prestigeträchtiger Neubau.

In einem modernen Geschäftshaus wird eine gesamte Etage mit über 2600 m<sup>2</sup> Nettotonutzfläche und einer Garage mit 30 Stellplätzen verkauft.

Der Verkaufspreis bewegt sich im zweistelligen Millionenbereich.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

### Exklusiv Immobilien

Zürcherstrasse 62, 8852 Altendorf  
info@exklusiv-immobilien.ch  
Telefon 055 535 76 67\*




**kinderkrebshilfe schweiz**  
begleitet, unterstützt, setzt sich ein

Florastrasse 14, CH-4600 Olten  
Telefon 062 297 00 11  
www.kinderkrebshilfe.ch

Spenden: PC-Konto 50-1225-5  
IBAN CH70 0900 0000 5000 1225 5



**AIDSWAISEN AFRIKA**  
eine bessere Zukunft durch Schule und Berufsbildung

Wir helfen in Uganda durch Schule, Berufsbildung, Mikrokredite, HIV/Aids-Prävention, und psychosoziale Unterstützung. Helfen Sie mit!

PC 80-444-2

CO-OPERAID, Kornhausstr. 49, Postfach, 8042 Zürich, 044 363 57 87 www.co-operaid.ch

## Miete/Vermietung

### Stadt Zürich

**Zürich 7, am Römerhof**  
In sehr gepflegter Geschäftsliegenschaft: schöne, helle Einzelbüros (29 m<sup>2</sup>/25 m<sup>2</sup>/21 m<sup>2</sup>)  
Foresta Immobilien AG,  
044 545 16 80

### Feriedomizil

**Gardasee:** Grosse Whg. in antikem Palazzo direkt am See, Garten, Steg kurz- oder langfristig zu vermieten. Spreche deutsch. 0039 331 975 1755

### Region Ostschweiz

Zu vermieten: Termin nach Vereinbarung  
in **Wallenwil TG**  
**3½-Zimmer-Dachwohnung im 2. OG**  
Im Naherholungsgebiet, gepflegter, originaler (sichtbare Holzkonstruktion) Ausbau, mit zwei Balkonen. Ruhige Lage. 47 Minuten ab Zürich HB, 5 Gehminuten ab Bahnhof Eschlikon  
NR, bevorzugt.  
Mietzins inkl. Nebenkosten Fr. 1500.–  
Weitere Informationen unter Tel. Nr. 071 971 10 57

Ab sofort **Dauermieter** für grosszügige **4½-ZL-Ferien-Whg.** in **7464 Parsonz bei Savognin** gesucht. Fr. 1200.–/Mt. inkl. PP/Heizung.  
Besichtigung unter: 081 684 38 08

### Region Zentralschweiz

Rothusstrasse 17, 6631 Hünenberg

### Traumhafte 6½-Zimmer-Attika

238 m<sup>2</sup> Wohnfläche mit Echtholzböden, über 200 m<sup>2</sup> Terrasse mit freiem Weitblick auf die Berge bis hin zum Zugersee, unweit vom Golfplatz Holzhausen, der Campus der International School of Zug ist in nächster Nähe, ein Cheminée, Weinkühlschrank, Ankleide und separate Nebenräume sind nur wenige Highlights – lassen Sie sich bei einer Besichtigung verzaubern! Mietzins CHF 7'530.– inkl. NK, Einstellplätze können dazu gemietet werden.

**Bernasconi Liegenschaften AG**  
Postfach 226, 4601 Olten  
liegenschaften@bernasconi.ch, 062 787 88 48

### Übrige Schweiz

**Exklusive, sonnige 2½-Zimmer-Wohnung, 80 m<sup>2</sup>, mit spektakulärer Seesicht, direktem Seezugang & Mitbenützung Badewiese, zu vermieten.** Im **steuergünstigen Bäch/SZ**, 2 Balkone, Garagenplatz, grosszügiger Wohn-/Essbereich, neue Küche, grosszügiges Wellnessbad, WM/TU. Ideal für 1–2 Personen **CHF 5'250.–** (inkl. NK & PP).  
Anfragen unter Chiffre: NZZ AG, c/o Chiffre NZZ, Chiffre Nr. 103059, Falkenstrasse 11, 8021 Zürich

**6826 Riva San Vitale**  
im Nucleo, via Rovio 11, zu vermieten **Ferienwohnung, Zweitwohnsitz**  
60 m<sup>2</sup> im EG und Innenhof  
CHF 600.– + NK CHF 150.– (pauschal)  
Kontakt: 079 217 96 46, khosli@bluewin.ch

### Klosters

An top Lage zu vermieten **grosse 7½-Zimmer-Wohnung**  
Wohnküche, 2 Nasszellen, Terrasse und grosser Balkon, Garage.  
Mehr Informationen erhalten Sie unter: **Tel. +41 79 820 79 89**

Zu vermieten: **Einfamilienhaus mit Seeblick im Appenzellerland**  
Eine ruhige Oase in einer idyllischen Umgebung mit Panoramablick auf den Bodensee sorgen für ein unvergleichliches Wohnvergnügen. Mehr Information unter 076 510 0490 oder 076 548 35 99

# Invest



Wenigstens diese Branche boomt: Produktion von Schutzmasken bei Dasheng Health Products. (Schangghai, 31. Januar 2020)

## Coronavirus: Die nächsten Wochen könnten turbulent werden

Viele Anleger vergleichen die Situation mit dem Sars-Ausbruch im Jahr 2002. Doch wirtschaftlich gesehen ist China heute ein anderes Land. **Von Markus Städeli**

Die Akteure an den Finanzmärkten reagieren bis jetzt sehr gefasst auf die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus. Auch nachdem die Weltgesundheitsorganisation diese Woche den internationalen Gesundheitsnotstand ausgerufen hat, bröckelten die Kurse an den Börsen vergleichsweise moderat: Der Schweizer Aktienindex SMI etwa liegt seit Jahresbeginn immer noch leicht im Plus.

Nehmen die Investoren die Infektionskrankheit auf die leichte Schulter? Viele Augen vergleichen die heutige Situation mit der Sars-Pandemie der Jahre 2002 und 2003. Natürlich gibt es einige Parallelen: Bei Sars handelte es sich ebenfalls um ein Coronavirus mit dem Epizentrum China. Die damaligen Erfahrungen zeigten, dass auf den Einbruch an den Finanzmärkten ein kräftiges Kursrally folgte. Der am stärksten betroffene chinesische Aktienindex MSCI China ging zwar um fast 9% zurück. Dann jedoch folgte ein Kursanstieg um über 30% – der begann, noch bevor die Krise gänzlich ausgestanden war.

Die Börsen scheinen jetzt auf einen ähnlich glimpflichen Ausgang zu zählen. Einige Experten empfehlen, die Kursrückgänge für Zukäufe zu nutzen. Aber vielleicht ist es ratsam, sich auf weitere Turbulenzen einzustellen. Gérard Piasko, der Anlagechef der Privatbank Maerki Baumann, mahnt zur Vorsicht: «Der Vergleich mit dem Ausbruch von Sars vor 17 Jahren ist nicht zielführend. Damals war das Gewicht Chinas an der Weltwirtschaft viel kleiner, nämlich 4% im Vergleich zu 17% heute.»

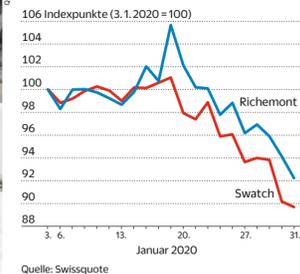
**Zu Zeiten von Sars trug China lediglich 4 Prozent zur Weltwirtschaft bei. Heute liegt sein Gewicht bei 17 Prozent.**

Erst wenn die Wachstumsraten der Ausbreitung zurückgehen, sollte man nach Kaufgelegenheiten suchen», so Piasko. Weil das perfekte Timing ein Ding der Unmöglichkeit sei, lohne es sich zudem, gestaffelt einzusteigen.

Anleger, die in Schwellenländer-Aktien investiert haben, bemerken nun vielleicht erstmals, wie stark die massgebenden Indizes inzwischen auf China fokussieren. Im FTSE Emerging Markets Index kommen China und Taiwan zusammen auf die Hälfte des ganzen Portfolios. Andere aufstrebende Länder wie Indien, Brasilien, Südafrika oder Russland haben vergleichsweise wenig Gewicht. Für die Anleger rächt sich das nun.

### Besonders betroffen

Kursverlauf von Swatch und Richemont seit Anfang Jahr



zu der Situation vor 17 Jahren: Sars sei in einer Periode des Abschwungs an den Aktienmärkten aufgetreten. Anfang 2003 sei der Tiefpunkt erreicht worden, bevor dann eine mehrjährige Erholung eingesetzt habe, schreibt die Firma in einem Kommentar.

Auch sie macht darauf aufmerksam, dass sich das China von damals nur noch schwer mit dem China von heute vergleichen lässt. «Der Konsum leistet einen wesentlich wichtigeren Beitrag zur Wirtschaft als 2003 zur Zeit der Sars-Epidemie und macht heute über 70% des Wachstums des chinesischen Bruttoinlandsprodukts aus, gegenüber weniger als 40% im Jahr 2003.» Deshalb seien die Auswirkungen heute möglicherweise schwerwiegender. Auch könne die Erholung langsamer verlaufen, da Chinas Wirtschaft nun viel grösser sei und wesentlich langsamer wachse, so die Analysten von Franklin Templeton. Früher vermeldete China noch zweistellige Wachstumsraten.

### Schwellenländer gleich China

Es ist also durchaus möglich, dass die Investoren in den nächsten Wochen noch einmal über die Bücher müssen. «Ich gehe davon aus, dass das Coronavirus die chinesische und die globale Wirtschaft stärker treffen wird als damals Sars», sagt Piasko. Er empfehle nicht generell, Aktien zu verkaufen – aber die Anleger sollten jetzt besonders auf eine breite Diversifikation über alle Anlageklassen hinweg achten. «Aktien aus Schwellenländern und Branchen mit einem hohen Beta könnten besonders unter Druck kommen.» Titel mit einem hohen Beta wie zum Beispiel Bankaktien zeichnen sich dadurch aus, dass sie stärker schwanken als der Gesamtmarkt.

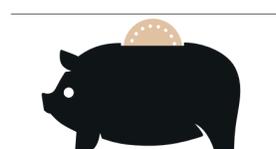


Gérard Piasko ist Anlagechef bei Maerki Baumann.

«Es ist noch zu früh für ein Bottom Fishing. Erst wenn die Wachstumsraten der Ausbreitung zurückgehen, sollte man nach Kaufgelegenheiten suchen», so Piasko. Weil das perfekte Timing ein Ding der Unmöglichkeit sei, lohne es sich zudem, gestaffelt einzusteigen.

Anleger, die in Schwellenländer-Aktien investiert haben, bemerken nun vielleicht erstmals, wie stark die massgebenden Indizes inzwischen auf China fokussieren. Im FTSE Emerging Markets Index kommen China und Taiwan zusammen auf die Hälfte des ganzen Portfolios. Andere aufstrebende Länder wie Indien, Brasilien, Südafrika oder Russland haben vergleichsweise wenig Gewicht. Für die Anleger rächt sich das nun.

## Das ultimative Argument für mehr Gelassenheit



### Geldspiegel Markus Städeli

Eine der besten Schweizer Finanzpublikationen stammt aus dem Hause Pictet. Ihr Konzept ist denkbar einfach: Einmal pro Jahr aktualisiert die Genfer Bank ihre Datenbank mit dem Langfristrenditen von Schweizer Aktien und Obligationen. Diese Woche war es wieder einmal so weit. Gemäss Pictet haben Schweizer Aktien im Zeitraum zwischen 1926 und 2019 nach Abzug der Inflation 7,65% pro Jahr an Wert zugelegt. Wer in Obligationen investierte, konnte sich über eine kaufkraft-

bereinigte jährliche Wertsteigerung von 2,38% freuen.

Natüremässig ändert sich an langfristigen Durchschnittswerten von einem Jahr zum nächsten praktisch nichts. Und genau darum plädieren wir dafür, sich immer wieder mit diesen Zahlen auseinanderzusetzen. Finanzmarktrenditen über grosse Zeiträume zu betrachten, sollte uns gelassener machen – gerade in turbulenten Zeiten.

Hatten es die Investoren früher einfacher? Kaum. Versuchen Sie einmal, sich Anleger-tipp während des Zweiten Weltkrieges oder in der Ölpreiskrise der 1970er Jahre vorzustellen. 1973 beispielsweise büsstten Obligationen 11% an Wert ein, und im Jahr danach verlor man mit Aktien dann auch noch 38% (beides teuerungsbereinigt). Das ist bitter, spielt langfristig jedoch keine Rolle. Sehr wahrscheinlich hätte man mit dem Versuch, im richtigen Moment einzusteigen, wesentlich tiefere Renditen erzielt.

Auch wer ausschliesslich auf Aktien setzte und den dümmsten Einstiegszeitpunkt wählte, hat langfristig nie verloren: «Unsere Analyse der historischen Renditen zeigt, dass bei Anlagezeiträumen von mehr als 13

Jahren mit Schweizer Aktien in den letzten 94 Jahren keine Verluste entstanden sind», schreibt die Bank in ihrem Kommentar zum Update. Die Erfahrung aus der jahrelangen Betreuung von grossen und professionellen Privatverlegern sowie Family-Offices zeige, dass die grösste Gefahr für einen Investor darin besteht, die (vermeintlichen) Risiken im Portfolio in Zeiten unbefriedigender Kapitalmarktperformance drastisch zu reduzieren. Und dann den Aufschwung an den Märkten zu verpassen.

Mit anderen Worten: Der Versuch eines Markt-Timings ist vielleicht die grösste Gefahr für Anleger. Und in Zeiten, in denen sich jeder kostengünstig ein weltweit diversifiziertes Portfeuille zusammenstellen kann, gibt es erst recht keinen Grund mehr für ein Hin und Her bei den Anlagen. Wichtig ist, eine Anlagestrategie zu haben und eisern an ihr festzuhalten – egal ob in Warschau deutlich Panzer auffahren, ob Russen oder Amerikaner in Afghanistan einmarschieren oder eine Pandemie droht. Und wer jeden Monat etwas auf die Seite legt und investiert kann, braucht sich um das richtige Timing erst recht keine Gedanken zu machen.

## Die schlechteste Woche hatte ...

### Peter Spuhler, Stadler Rail



Als Peter Spuhler den Schienenfahrzeughersteller Stadler Rail letztes Jahr an die Börse brachte, herrschte Euphorie. Kleinanleger machten bei ihren Banken Dampf, weil sie unbedingt ein paar der stark gesuchten Aktien haben wollten. Im erfolgsvorwärtigen Patron Spuhler sah man einen Garantien für Erfolg – und in der durch die Klimakrise angespannten Renaissance der Eisenbahn eine gewaltige Chance.

Doch jetzt werden Spuhler und sein Unternehmen von den eigenen Ambitionen eingeholt. Das Unternehmen hatte sich hohe Wachstumsziele gesetzt. Am Freitag gab es nun die Zahlen für 2019 bekannt. Der Umsatz ist zwar um 60% gestiegen, dennoch wurden die Ziele verpasst. Auch die Gewinnmarge liegt unter den angepeilten Werten.

Nach Verkündigung des Ergebnisses verlor die Aktie fast 4%. Beim Börsengang im vergangenen April hatte das alles noch ganz anders ausgesehen: Am ersten Tag legte der Titel um über 13% zu. Doch nun sind Peter Spuhler und die Stadler-Aktionäre definitiv in der harten Börsenrealität angekommen. (mju.)